

Der ober-schlesische Wanderer.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich Donnerstags. Der in Voraus zu entrichtende Bezugspreis beträgt in Leipzig frei ins Haus oder bei Abholung in den Ausgabestellen mit Sonntagsblatt monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1 80 Pfg., ohne Sonntagsblatt 45 Pfg., wöchentlich 15 Pfg., bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 80 Pfg.

Oberschlesische Zeitung.

Einzelne in diese Zeitung werden die 6spaltige Grundschrift oder deren Raum mit 15 Pfg., die 4spaltige Grundschrift mit 10 Pfg., die 3spaltige Grundschrift mit 7 Pfg., die 2spaltige Grundschrift mit 5 Pfg., berechnet. Beleg- oder einzelne Nummern des Blattes werden für 10 Pfg. abgegeben.

Alleiniges amtliches Blatt für Bekanntmachungen der kaiserlichen Behörden von Gleiwitz.

Die Vierteljahrs-Abnehmer dieser Zeitung erhalten aussonntäglich das „Ausstritte Sonntagsblatt“ als Beilage.

39.

Leipzig, Donnerstag, den 17. Februar 1898.

71. Jahrgang.

Verlagsanstalt Nr. 18 des ober-schles. Industriebezirks.

Tages- und Geschichtskalender.

17. Februar. M. A. M. U. 4 59 U. 0 60 U.
12 Monaten über die Verhältnisse der Konkurrenz oder nicht den Risiko!
1898 verlangen

Bestellen Sie sich

den Ober-schlesischen Wanderer mit achtseitigem illustrierten Sonntagsblatte durch Austräger frei ins Haus für monatlich 60 Pfg.

Handelsverträge.

In diesen Tagen ist wieder einmal das Thema der Handelsverträge den Parlamenten, Fachkreisen und in der Presse eifrig erörtert worden. Es ist wohl angebracht, dass für neue Verträge die Ueberzeugung von 1891 wiederhergestellt wird und dass man jetzt schon mit Vorwissen und Vorbereitung beginnt, was für die nächsten Jahre, der wir geschickt werden müssen, und was für die Zukunft, der wir nicht gewiss sind, zu tun ist. Man sollte sich nicht über das System der künftigen Verträge. Man sollte sich bedenken, dass, abgesehen von dem geschlossenen Vertrag mit England, unsere wichtigsten Handelsverträge mit Österreich-Ungarn, Italien, der Schweiz, Belgien, Russland u. s. w. erst gerade im Entstehen begriffen sind. Die Verträge mit Belgien und Holland sind im Jahre 1894, Italien im Jahre 1895, die Verträge mit Frankreich und Spanien im Jahre 1896, die Verträge mit Portugal und Griechenland im Jahre 1897 abgeschlossen worden. Die Verträge mit England, Frankreich und Italien sind im Jahre 1898 abgeschlossen worden. Die Verträge mit Belgien und Holland sind im Jahre 1894, die Verträge mit Frankreich und Spanien im Jahre 1896, die Verträge mit Portugal und Griechenland im Jahre 1897 abgeschlossen worden. Die Verträge mit England, Frankreich und Italien sind im Jahre 1898 abgeschlossen worden.

kennt und verprochen. Sie sollte aber in ihrem eigenen Interesse ihre Forderungen und ihre Applikation in maßvollen Grenzen halten!

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Februar 1898.

Wie die „Berliner Abendpost“ erklärt, dürfte schon in der nächsten Zeit die Festlegung des Zeitpunktes erfolgen, an welchem sich die bestehenden Zölle und Steuern vorläufig auf die vom Regierungskommissioner in der vorigen Session abgegebene Erklärung, die auch heute noch volle Geltung habe, zur Tagesordnung übergeben.

Unter der Spitzmarke „Jola und kein Ende“ bringen die „Hamburger Nachrichten“ einen Artikel, der eine Reihe treffender Bemerkungen enthält. Es heißt da u. a.: Ueberhaupt haben wir den Eindruck, dass man sich in Deutschland viel mehr als notwendig und angemessen ist, mit der französischen Handelspolitik befasst. Die Verwirklichung des offiziellen Telegraphen über die Vortier-Verhandlung wird immer ausbleiben. Das Zeug ist kaum noch zu lesen, seine politische Bedeutung ist fast gänzlich zurückgefallen vor einem Hin und Her im Stille gedrückter Sensationsprojekte und jedenfalls hat die Sache keinerlei Wichtigkeit für Deutschland und seine Interessen.

Ob Herr Dreyfus schuldig oder unschuldig verurteilt ist, ob Eberhard ein Chauvinist oder ein Ehrmann ist, ob in Frankreich dem Rechte im Staatsinteresse Gewalt angethan wird oder nicht, was geht das alles uns an? Trotzdem schwillt die Hochstimmung der offiziellen Telegramme über den Prozess immer mehr an. Freilich sind wir nicht im Unklaren über die wahren Gründe dieses Unse, sondern wir sind auf dem Gebiete der Sensation liegen. Aber das heißt doch die Würde des Reiches auf, die darin liegt, dass die deutsche Presse die französische Schandthat mit einer Würde und Ausdauer behandelt, als ständen unsere eigenen heiligsten Güter dabei auf dem Spiele. Würde umgibt in Berlin ein solcher Schandprozess verhandelt, es würde dem Staat nicht im Traume einfallen, auch nur den schäblichen Hohn der Dreyfus-Verurteilung zu zeigen, die wir aus Dreyfus, Eberhard und Jola beschreiben. Wir klammern uns vor ganz Europa, wenn wir in solchen französischen Sachen die Herren Dreyfus, Jola mit einem Eifer und einer Ehrlichkeit behandeln, als wären sie deutsche Nationalhelden oder Vertreter der idealsten menschlichen Güter. Woher rührend nur Umkehr. Wissen wir die Franzosen in ihrem eigenen Interesse schamlos? Würde Herr Bismarck sagen und damit wie immer, dass die Nation für Deutschland getroffen haben.

Sozialdemokratische Ueberlebende auf der Kaiserlichen Reich haben dazu geführt, eine neue Arbeitsordnung für die Reichsarmee zu erlassen, in welcher es u. a. heißt: Sozialdemokratische Arbeiter oder sonstige Personen, von denen vorausgesetzt werden darf, dass sie den Interessen der Wehrmacht und der Arbeiter der Reichsarmee entgegenstehen, dürfen nicht annehmen.

Aus Moskau, den 15. Februar, wird berichtet: Die russische Regierung hat dem Reichsminister Dr. v. Tschernow von Herrn v. Kowalewski die Domanalprovinz auf dem russischen Gebiet angetraut worden, weil Herr Dr. v. Tschernow, der jetzt polnischer Nationalist ist, ein feindlicher Mann gewesen, bei dem die russische Regierung noch wiederholte Aufforderungen der Polen nicht für den polnischen Kandidaten gestimmt hatte. Herr v. Kowalewski hatte seinerzeit seine letzte deutsch-französische Erklärung auch noch weiter dadurch bekräftigt, dass er auch bei den übrigen polnischen Wählern seinen Einfluss dahin geltend zu machen suchte, Herrn Dr. v. Tschernow ebenfalls zu kandidieren. Es ist bekannt, dass durch den Boycott seiner Kandidatur als Kandidat für die Reichsversammlung eine eifrige Bemühung zu Tage gekommen: er ist von der Regierung zum Reichstagskandidaten ernannt worden. Herr Dr. v. Tschernow ist diese Wiederholung herzlich zu gedenken, aber der Fall ist ein neuer Beweis dafür, wie jeder, der sich dem polnischen Terrorismus nicht fügen will, aus Rücksichtlosigkeit bekämpft wird.

In Reichs-Rat hat bei der Fortsetzung der Staatsberatung Abg. Graf Stolberg für die Aufhebung aller Zudersprüche ein, sowohl der offenen, wie der verdeckten, sowie auch für die Festlegung der Vertriebssteuer. Abg. Köhler hält die Festlegung der Steuern für das einzige Mittel zur Bekämpfung der Zudersprüche. Die Vorlage über die Festlegung der Vertriebssteuer wurde in zweiter Lesung genehmigt. Dann begann man die erste Lesung der Postdampfschiffahrt, welche Staatssekretär von Boddewitz unter Hinweis auf unsere ökonomische Erwerbung empfahl. Aus dem Hause sprach heute nur der bremische Abg. Feske (Frl. Bgg.), und zwar für den Entwurf, indem er besonders auf die zu erwartende Konkurrenz der Sibirischen Bahn Bezug nahm.

In Abgeordnetenhaus wurde heute die Interpellation Spulera betreffend den Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeitskräften und die Zulassung russischer und österreichischer Dienst- und Arbeitskräfte verlesen. Unterstaatssekretär Sternberg gab darauf namens der beiden abwesenden Minister für Landwirtschaft und für Inneres folgende Erklärung ab: Die Klagen über den Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeitskräften sind seit längerer Zeit mit dieser Frage beschäftigt und die Regierungspräsidenten zum Bericht über diesen Gegenstand aufgefordert. Die Berichte liegen noch nicht in vollem Umfang vor. Sobald dies der Fall sein wird, wird das ganze Material dem kaiserlichen Staatsministerium zur Beachtung vorgelegt werden. Unter diesen Umständen ist die Staatsregierung heute nicht in der Lage, die Interpellation zu beantworten. Sie kann auch heute noch nicht den Zeitpunkt angeben, bis wann dies geschehen kann, und behält sich vor, diesen Zeitpunkt demnach mitzuteilen. Dann folgte die erste Beratung des Beschlusses wegen Erhöhung des Grundkapitals der Preussischen Centralgenossenschaft. Beide konservative Parteien (sowohl die die Nationalliberalen und das Centrum sprachen sich freundlich über den

Entwurf aus. Doch bezeichneten die Freikonservativen wie die Nationalliberalen eine genaue Prüfung der Beschäftigung der Rasse in einer besonderen Kommission für nötig, indem sie ausübten, es müsse für lange getroffen werden, dass die Rasse nicht allzu sehr leide, sondern auch nicht allzu sehr zur Verfassung habe. Centrum und Konservativen wollten die Rasse an die Budgetkommission verweisen lassen. Der Abg. Richter hielt die Vorlage, indem er ausübte, die Centralgenossenschaft habe aufgehört, ein Reichsamt zu sein; sie sei eine Wohlthätigkeitsanstalt geworden. Er wolle nur die Centralgenossenschaft nach dem System Schulze-Delitzsch setzen lassen und er bilde in der Einrichtung der Centralgenossenschaft eine Rückkehr zu den Grundbesitzern, welche Productgenossenschaften mit Staatsmitteln gründen wolle. Die Angriffe Richters wurden vom Präsidenten der Centralgenossenschaft (Klasse, v. Guene, dem Finanzminister v. Mequel sowie mehreren Regierungskommissionären als unbegründet zurückgewiesen. Herr v. Mequel erklärte u. a., die Begründung von Productgenossenschaften liegt der Regierung durchaus fern und die Gefahr eines Verlustes werde durch eine feste Grenze zwischen Personal- und Realvermögen vermieden. Die Vorlage wurde schließlich an die Budgetkommission verwiesen.

Im Herrenhause bemerkte der Landwirtschaftsminister: Der heutige Kronrat unter Vorsitz des Kaisers beschloss im Laufe des Sommers das Material für den Gesetzentwurf betreffend die Maßnahmen zur Verhinderung der Wiederkehr von Hochwasserkatastrophen auszugeben und im Herbst den Provinzial-Landtagen von Brandenburg und Schlesien zur Durchberatung vorzuliegen und dann dem nächsten Landtage die Vorlage zu unterbreiten. Ueber die Neuorganisation der Wasserbehörden, worüber bereits dringende Beschlüsse gefasst wurden, sei der Minister nicht ermächtigt sich auszusprechen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Creden und Grubale haben im böhmischen Landtage einen staatsrechtlichen Vorschlag vorgebracht. Das und etwas anderes ist der Antrag Herold, betreffend die Unheilbarkeit des böhmischen Böhmens und über die Regelung der Sprachverhältnisse. Während die Deutschen von dem Vorschlag befreit, dem gewaltthätigen und nur zu oft gewaltthätigen Vordringen des Czechenthums in deutschen Besitz eine Schranke zu setzen, die sprachliche Abgrenzung aller Verwaltungsbereiche fordern und damit ein föderales Regimentsleben der beiden Völkergemeinschaften wollen, proklamieren Creden und Grubale die Unheilbarkeit Böhmens; sie lehnen damit in entschiedenster Weise die nationale Schiedung der Verwaltungsbereiche ab. Die Creden spielen sich neuerdings sogar auf die Gemächten hinaus und speculieren auf die Schwachheit der Deutschen, die sich dem Vorschlag zu den Augen schließen lassen. In Böhmen haben ihre Auktionen im böhmischen Landtage einen unwürdigen Charakter, und sie fordern die Deutschen zu dem Überhand der Beweislage heraus.

Frankreich. Paris, 15. Februar. (Paris 3.) General Boulanger erklärt: „Niemand wünscht mehr als ich, dass die Verträge abgeschlossen werden und dazu werde ich mich mit aller Kraft betheiligen.“ Boulanger sagte hierauf: „Da Sie dazu betheiligen wollen, dass die Verträge abgeschlossen werden, so bitte ich Sie, beim Kriegswinter folgenden zu betheiligen: 1) dass der General Boulanger ermächtigt, sich über das geheime Schriftstück auszusprechen, das, wie wir wissen, dem Kriegswinter mitgeteilt worden ist; 2) dass Oberst Biquard vom Kriegsministerium zurückgezogen werde; 3) dass das ursprüngliche Verordnungsblatt wieder gebracht werde; 4) dass die Schriftstücke, die als Material für die Schriftbegutachtung der Verträge dienen, hierher gebracht werden; 5) dass die Verträge ausgearbeitet werden, Auslagen zu machen; 6) dass die Schriftstücke, die im Eberhardprozess gleichfalls aufgeführt werden, Auslagen zu machen. General Boulanger antwortete hierauf, er sei nicht beauftragt, dieses Ersuchen an den Kriegswinter zu übermitteln. Boulanger verlegte sodann: „Nun, so spreche man uns auch nicht mehr von Licht schaffen.“

Rumänien. Der Minister des Innern hat an sämtliche Präfekten folgenden Befehl erlassen: Der wahre Richter Stambolescu heißt Galla Sultana Widal. Er ist 31 Jahre alt, blond u. s. w. Stellen Sie eine Untersuchung ein, um den Richter ausfindig zu machen, und stellen Sie sofort das Resultat Ihrer Forschungen mit.

Belgien. Die belgische Gesetzeskommission entfällt folgende Hauptbestimmungen: 1) Die militärische Stellvertretung wird abgeschafft und durch die persönliche Heeresdienst ersetzt. 2) Das jährlich auszubehende Truppencontingent wird von 13 000 auf 20 000 Mann erhöht, so dass die Kriegsausgaben des belgischen Heeres bei einer zehnjährigen Dienstzeit 200 000 Mann erreicht. 3) Für gewisse Klassen der Stellvertretung wird das Einjährige-Zerwillenssystem eingeführt. 4) Die active Dienstzeit wird von 23 auf 24 Monate herabgesetzt. Die jährliche Wehrbelastung des Militärbudgets wird bei Annahme dieser Vorlage ungefähr 10 Millionen betragen, was freilich bei einem Gesamtbudget von 600 Millionen und dem großen Nationalerwerbungs-Belag keine große Rolle spielt. — Die französische Partei in Belgien hat dieser Tage unter dem Namen „Alliance Française“ eine Folge von erheblichen Fortschritten, welche die national-liberale Bewegung in Belgien in den letzten Jahren gemacht hat. Es liegt also wieder eine Verlebung französischer Agitationen in Belgien bevor. Die Regierung wird dabei gut thun, das Treiben der neuen „Alliance Française“ in Brüssel unablässig zu überwachen, umso mehr, als der Verein mehr Franzosen als Belgier zählt und von der französischen Regierung offen die Förderung seiner Ziele erwartet.

Beilage

Wiederholungs-Veröffentlichung aus dem Besonderen über ermahnenwerth...
Sonderdruck des 16. Februar 1898.

Personen. Bericht über die Sozialisten...
Der Sozialisten-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Wiederholungs-Veröffentlichung aus dem Besonderen über ermahnenwerth...
Sonderdruck des 16. Februar 1898.

Personen. Bericht über die Sozialisten...
Der Sozialisten-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Wiederholungs-Veröffentlichung aus dem Besonderen über ermahnenwerth...
Sonderdruck des 16. Februar 1898.

Personen. Bericht über die Sozialisten...
Der Sozialisten-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...
Der Arbeiter-Verein...

Die Brieftasche.

Roman von F. von Kapf-Essenther.

18) Nachdruck verboten.

Noch einmal versuchte er dieselbe Sache von neuem. Er wiederholte Inzertate und Säulenanschläge, setzte für denjenigen eine Belohnung aus, der etwas von der Brieftasche wußte — aber kein Mensch schien etwas davon zu wissen, niemand meldete sich. Keine Kunde, kein Anhaltspunkt — nicht der armseligste Grobhandel, um sich in seiner dumpfen Verwirrung daran zu klammern!

Jede Anspielung, die sich irgendwie auf den Wechsel seines Geschickes bezog, erwiderte ihm auf den Tod. Er hatte keine ruhige Stunde mehr und versiel immer mehr und mehr.

Auch Dittie fühlte sich bedrückt. Ungeflücht fragte sie, was ihm sei, was ihm fehle. Aber schon die bloße Frage schien ihm unangenehm zu berühren; denn er gab eine verworrene, fast unwillige Antwort; und so machte sie keinen Versuch mehr, in sein Vertrauen zu dringen.

Ein kleiner Zufall machte die peinliche Stimmung, in der er sich befand, zu einer untrüglichen.

Sein künftiger Schwiegervater war jetzt immer überaus artig gegen ihn. Herr Bohnebaum hatte nicht nur vergessen, daß Wöhrling einmal sein Maschinenmeister gewesen, auch die häßlichen Szenen, die zwischen ihnen stattgefunden waren, waren aus seinem Gedächtnis verwischt.

Für Bohnebaum war Wöhrling ganz und vollkommen der wohlhabende, der angenehme, der willkommene Schwiegervater.

Und eines Abends, als man gemütlich beisammen saß, fragte der Alte ganz harmlos: „Ja, ich wollte Sie doch immer fragen, lieber Wöhrling, wer denn der Kapitalist gewesen, der Ihnen das Geld vorstreckte? Sehen Sie, anfangs ärgerte ich mich nämlich, daß ich damals nicht an seine Stelle getreten. Jetzt aber, da Sie mit der Milde einig sind, jetzt kann man ja am Ende ruhig darüber sprechen. Müssen Sie doch mal mit der Farbe herons. Was war denn das für ein Geld?“

Wie hatte Wöhrling auf diese Frage nicht gefast sein müssen?

Sie mußte einmal fallen — und sie fiel! Natürlich, die merkwürdigen Ereignisse in seinem Leben hatten den geheimnisvollen Kapitalisten sozusagen von der Bildfläche verdrängt; aber selbstredend wußte man einmal auf ihn zurückzukommen.

„Berzichen Sie, Herr Bohnebaum“, erwiderte Wöhrling, „daß ich Ihnen die Antwort schuldig bleibe. Ich darf's nicht sagen, wer es ist; ich habe mein Wort gegeben, es nicht zu thun.“

„Er, der Lande!“ rief Bohnebaum verwundert, aber noch immer ganz harmlos; „warum denn?“

„Der Mann wollte nicht“, entgegnete Wöhrling unsicher. „Es ist ein angesehen Mann, eine bekannte Persönlichkeit. Er wollte nicht, daß es bekannt werde, wie er sich für Erfindungen interessiert. Er hat Mühseligkeiten zu nehmen, und es war auch wegen eines möglichen Mißerfolges.“

„Na, das kann ja alles sein“, entgegnete Bohnebaum. „Aber der Mißerfolg ist ja nicht gekommen, und jetzt braucht sich der Mann nicht im mindesten zu genieren; im Gegenteil, jetzt könnte er ja ganz stolz sein.“

„Ich habe ihm sein Geld zurückgegeben“, sagte Wöhrling ungeduldig, „und die Sache ist abgethan!“

„Um so besser für Sie!“ meinte Bohnebaum jetzt sichtlich betrogen. „Aber im Familienkreise könnte man doch davon sprechen. Schließlich haben wir doch dem Manne alle viel zu danken. Er verstand eben mehr von der Sache, als ich; man kann ja auch nicht alles verstehen!“

„Ich kann wirklich nicht davon sprechen!“ beharrte Wöhrling. „Ich habe mein gegebenes Wort zu schweigen, nicht zurückgehalten.“

„Das ist alles recht sonderbar, Herr Wöhrling, brumme Bohnebaum; ich frage nämlich in Ihrem Interesse, sozusagen; man munkelt so allerlei, wie Sie zu dem Gelde gekommen sind. Natürlich nichts böses. Aber man munkelt. Haben Sie vielleicht damals einen Haupttreffer in der Lotterie gemacht?“

Wöhrling war dunkelroth geworden. „Ich hätte dann doch nicht nötig, eine Lüge zu sagen, Herr Bohnebaum.“

„Die Sie wollen!“ versetzte dieser unwillig; „aber ich; ich nicht von Ihnen, daß Sie so mit der Wahrheit hinterm Berg zu gehen. Sie hätten es nicht nötig, wenn alles in Ordnung wäre.“

„Herr Bohnebaum!“ wollte Wöhrling aufstehen.

Dittie legte sich ins Mittel und beschwichtigte den entsetzten Wöhrling; aber der Rest des Abends verlor in allseitiger Verwirrung Wöhrling entfernte sich unter irgend-einem Vorwande sehr früh.

Als er gegangen war, sagte Bohnebaum zu Dittie: „Du hörst, Wöhrling! Du mußt das raus kriegen, wo der Mann das Geld her hat. Die Sache gefällt mir nicht.“

Auch Dittie war, wenn nicht misstrauisch, so doch ein wenig betrogen. „Ich werde ihn einmal fragen, Vater, unter vier Augen.“

Zugewandt ging Wöhrling in fast verzweifelter Stimmung nach Hause. Er hatte bereits die Wohnung bezogen, die er für seine neue Wirkthätigkeit gemietet hatte; eine elegante, prächtig eingerichtete Wohnung in der Friedrichstraße. Er hatte vor der Wohnung in jenem Geschäft kaum jemals solch schöne, traumhafte Anblicken gesehen.

Aber was nützte ihm das alles? Er fühlte, wie er zu Hause begann auf der abschüssigen Bahn, die er betreten — einem dunklen Abgrunde zu.

Dittie war am nächsten Morgen — es war ein prächtiger Sonntag — vom Hause weggegangen, um ihren Bekannten, wie schon mehrfach aus seinem Bureau zu einer Schiffsfeier an der Kaiserlichen Insel in Tiergarten abzuholen.

Sie war nicht wie gewöhnlich, die Friedrichstraße entlang gegangen, sondern wegen eines kleinen Vorkommnisses genötigt gewesen, einen Umweg durch einige Nebenstraßen zu machen. So kam sie an einem jener einfachen Gasthäuser vorbei, welche einen Theil ihrer Bekannten den Spielwörter mit Preisangabe in Schaufenster stehen haben. Eine Art von Lokalen, welche für keine Leute, Arbeiter u. s. w. berechnet ist. Durch das Schaufenster sah man in das Gastzimmer, und auch Dittie blickte ihm Vorübergehen zufällig hinein.

Fortsetzung folgt.

Die Deutsche Montanindustrie, Chem. Industrie, Metallindustrie, Holzindustrie, Textilindustrie, Papierindustrie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bergbau, Schiffbau, Luftfahrt, Raumfahrt, Atomkraft, Nanotechnik, Biotechnik, Umweltschutz, Energieerzeugung, Informationstechnik, Telekommunikation, Transportwesen, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Fischerei, Jenseitige, Kunst, Sport, Freizeit, Wissenschaft, Philosophie, Religion, Politik, Recht, Wirtschaft, Soziale Gerechtigkeit, Umwelt, Klima, Wasser, Luft, Boden, Meer, Weltraum, Antarktis, Arktis, Ozeane, Kontinente, Inseln, Städte, Dörfer, Völker, Nationen, Welt, Universum.

Die Deutsche Montanindustrie, Chem. Industrie, Metallindustrie, Holzindustrie, Textilindustrie, Papierindustrie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bergbau, Schiffbau, Luftfahrt, Raumfahrt, Atomkraft, Nanotechnik, Biotechnik, Umweltschutz, Energieerzeugung, Informationstechnik, Telekommunikation, Transportwesen, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Fischerei, Jenseitige, Kunst, Sport, Freizeit, Wissenschaft, Philosophie, Religion, Politik, Recht, Wirtschaft, Soziale Gerechtigkeit, Umwelt, Klima, Wasser, Luft, Boden, Meer, Weltraum, Antarktis, Arktis, Ozeane, Kontinente, Inseln, Städte, Dörfer, Völker, Nationen, Welt, Universum.

Die Deutsche Montanindustrie, Chem. Industrie, Metallindustrie, Holzindustrie, Textilindustrie, Papierindustrie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bergbau, Schiffbau, Luftfahrt, Raumfahrt, Atomkraft, Nanotechnik, Biotechnik, Umweltschutz, Energieerzeugung, Informationstechnik, Telekommunikation, Transportwesen, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Fischerei, Jenseitige, Kunst, Sport, Freizeit, Wissenschaft, Philosophie, Religion, Politik, Recht, Wirtschaft, Soziale Gerechtigkeit, Umwelt, Klima, Wasser, Luft, Boden, Meer, Weltraum, Antarktis, Arktis, Ozeane, Kontinente, Inseln, Städte, Dörfer, Völker, Nationen, Welt, Universum.

Die Deutsche Montanindustrie, Chem. Industrie, Metallindustrie, Holzindustrie, Textilindustrie, Papierindustrie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bergbau, Schiffbau, Luftfahrt, Raumfahrt, Atomkraft, Nanotechnik, Biotechnik, Umweltschutz, Energieerzeugung, Informationstechnik, Telekommunikation, Transportwesen, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Fischerei, Jenseitige, Kunst, Sport, Freizeit, Wissenschaft, Philosophie, Religion, Politik, Recht, Wirtschaft, Soziale Gerechtigkeit, Umwelt, Klima, Wasser, Luft, Boden, Meer, Weltraum, Antarktis, Arktis, Ozeane, Kontinente, Inseln, Städte, Dörfer, Völker, Nationen, Welt, Universum.

Die Deutsche Montanindustrie, Chem. Industrie, Metallindustrie, Holzindustrie, Textilindustrie, Papierindustrie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bergbau, Schiffbau, Luftfahrt, Raumfahrt, Atomkraft, Nanotechnik, Biotechnik, Umweltschutz, Energieerzeugung, Informationstechnik, Telekommunikation, Transportwesen, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Fischerei, Jenseitige, Kunst, Sport, Freizeit, Wissenschaft, Philosophie, Religion, Politik, Recht, Wirtschaft, Soziale Gerechtigkeit, Umwelt, Klima, Wasser, Luft, Boden, Meer, Weltraum, Antarktis, Arktis, Ozeane, Kontinente, Inseln, Städte, Dörfer, Völker, Nationen, Welt, Universum.

Die Deutsche Montanindustrie, Chem. Industrie, Metallindustrie, Holzindustrie, Textilindustrie, Papierindustrie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bergbau, Schiffbau, Luftfahrt, Raumfahrt, Atomkraft, Nanotechnik, Biotechnik, Umweltschutz, Energieerzeugung, Informationstechnik, Telekommunikation, Transportwesen, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Fischerei, Jenseitige, Kunst, Sport, Freizeit, Wissenschaft, Philosophie, Religion, Politik, Recht, Wirtschaft, Soziale Gerechtigkeit, Umwelt, Klima, Wasser, Luft, Boden, Meer, Weltraum, Antarktis, Arktis, Ozeane, Kontinente, Inseln, Städte, Dörfer, Völker, Nationen, Welt, Universum.

Die Deutsche Montanindustrie, Chem. Industrie, Metallindustrie, Holzindustrie, Textilindustrie, Papierindustrie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bergbau, Schiffbau, Luftfahrt, Raumfahrt, Atomkraft, Nanotechnik, Biotechnik, Umweltschutz, Energieerzeugung, Informationstechnik, Telekommunikation, Transportwesen, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Fischerei, Jenseitige, Kunst, Sport, Freizeit, Wissenschaft, Philosophie, Religion, Politik, Recht, Wirtschaft, Soziale Gerechtigkeit, Umwelt, Klima, Wasser, Luft, Boden, Meer, Weltraum, Antarktis, Arktis, Ozeane, Kontinente, Inseln, Städte, Dörfer, Völker, Nationen, Welt, Universum.

Die Deutsche Montanindustrie, Chem. Industrie, Metallindustrie, Holzindustrie, Textilindustrie, Papierindustrie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bergbau, Schiffbau, Luftfahrt, Raumfahrt, Atomkraft, Nanotechnik, Biotechnik, Umweltschutz, Energieerzeugung, Informationstechnik, Telekommunikation, Transportwesen, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Fischerei, Jenseitige, Kunst, Sport, Freizeit, Wissenschaft, Philosophie, Religion, Politik, Recht, Wirtschaft, Soziale Gerechtigkeit, Umwelt, Klima, Wasser, Luft, Boden, Meer, Weltraum, Antarktis, Arktis, Ozeane, Kontinente, Inseln, Städte, Dörfer, Völker, Nationen, Welt, Universum.

Die Deutsche Montanindustrie, Chem. Industrie, Metallindustrie, Holzindustrie, Textilindustrie, Papierindustrie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bergbau, Schiffbau, Luftfahrt, Raumfahrt, Atomkraft, Nanotechnik, Biotechnik, Umweltschutz, Energieerzeugung, Informationstechnik, Telekommunikation, Transportwesen, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Fischerei, Jenseitige, Kunst, Sport, Freizeit, Wissenschaft, Philosophie, Religion, Politik, Recht, Wirtschaft, Soziale Gerechtigkeit, Umwelt, Klima, Wasser, Luft, Boden, Meer, Weltraum, Antarktis, Arktis, Ozeane, Kontinente, Inseln, Städte, Dörfer, Völker, Nationen, Welt, Universum.

Die Deutsche Montanindustrie, Chem. Industrie, Metallindustrie, Holzindustrie, Textilindustrie, Papierindustrie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bergbau, Schiffbau, Luftfahrt, Raumfahrt, Atomkraft, Nanotechnik, Biotechnik, Umweltschutz, Energieerzeugung, Informationstechnik, Telekommunikation, Transportwesen, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Fischerei, Jenseitige, Kunst, Sport, Freizeit, Wissenschaft, Philosophie, Religion, Politik, Recht, Wirtschaft, Soziale Gerechtigkeit, Umwelt, Klima, Wasser, Luft, Boden, Meer, Weltraum, Antarktis, Arktis, Ozeane, Kontinente, Inseln, Städte, Dörfer, Völker, Nationen, Welt, Universum.

